

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Mult. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Beilagsseite 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 40.

Donnerstag, den 4. April 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser auf Korfu. Der Kreuzer „Kolberg“, das Begleitschiff der „Hohenzollern“ wird am Mittwoch zur Kohlenübernahme in See gehen, um gleichzeitig den am nächsten Sonnabend 12 Uhr in Brindisi eintreffenden deutschen Reichskanzler zur Ueberfahrt nach Korfu an Bord zu nehmen. Einem Wunsch des Kaisers entsprechend, wird am Dienstag ein Gottesdienst an Bord des Kreuzers „Kolberg“ für die in Korfu weilenden Deutschen stattfinden. Am Sonntag vormittag fand in üblicher Weise bei schönstem Wetter die Palmsonntags-Procession statt, an der sich alle Behörden beteiligten. Aus der Umgebung waren große Scharen von Bauern und Bäuerinnen in ihren bunten malerischen Trachten herbeigeströmt. Der Kaiser fuhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise mit zahlreichem Gefolge zum königlichen Schloß, um von dessen Terrasse dem Vorbereiteten der Procession, die ein farbenprächtiges Bild bot, zuzusehen. Vor dem Schloße machte die Procession Halt, wobei der Erzbischof dem Kaiser und der kaiserlichen Familie den Segen aussprach.

— Dem preussischen Justizminister Weseler verlieh der Kaiser zum 50jährigen Dienstjubiläum das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und zeichnete den Jubilar überdies noch durch ein sehr anständiges Glückwunschtelegramm aus.

— Die Deckung der Wehrvorlagen ist vom Bundesrat erledigt worden, noch bevor er die Osterferien antrat. Die Entscheidung des Bundesrats verzögerte die Abreise des Kaisers nach Korfu und veranlaßte den Besuch des bayrischen Ministerpräsidenten Freierm v. Hertling in Berlin. Die Vorlagen einschließlich der Deckung können dem Reichstage also am 16. d. M. vorgehen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet amtlich: Der Bundesrat ist vor seinem Eintritt in die Osterpause zu einem Einverständnis auch über die Deckungsvorlage für die neuen Wehrforderungen gelangt. Der hiernach auf-

zustellende Gesetzentwurf zur Abänderung der Kontingenzbestimmungen des Brauntweinsteuergesetzes wird binnen kurzem seine formale Ausgestaltung erhalten, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß er dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt nach Osnabrück gleichzeitig mit den Wehrvorlagen zugehen wird.

Der Bundesrat hat dem Entwurf zur Aenderung des Flottengesetzes (betr. die Vermehrung der Marine) zugestimmt. Die Beratung der Gesetzesvorlage ist vertagt worden.

— Der elsäß-lothringische Landtag hat den sogenannten Gnadenfonds des Kaisers, der von der Budgetkommission getrieben worden war, in seiner ursprünglichen Höhe (100000 M.) wieder eingeleitet.

— 213 Millionen Uebererschuß wird der Reichsetat für 1911 aufweisen, wenn die Einnahmen im März, wie anzunehmen ist, ebenso reichlich gelassen sind, wie in den ersten elf Monaten des Jahres. Diese an sich erfreuliche Tatsache wird die Forderung voraussichtlich aufs neue laut werden lassen, die Deckung der Wehrvorlagen ganz auf den Reichsetat zu übernehmen und von neuen Steuern, also der Aufhebung der Brauntwein-Liebesgabe, abzusehen. Davon kann nach den Bundesratsbeschlüssen keine Rede mehr sein.

— Es steht nunmehr außer Zweifel, daß die Unfallversicherungsordnung am 1. Januar 1913 in Kraft tritt. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Teiles „Krankenversicherung“ steht dagegen noch nicht fest. Es darf aber als ausgeschlossen gelten, daß es der 1. Januar 1913 sein kann. Denn es sind zu ihrer Inkraftsetzung sehr umfangreiche Vorarbeiten nötig. Es wird daher auch bald nach Osnabrück wieder eine Versprechung mit den Ministerialreferenten aus den verschiedenen Bundesstaaten im Reichsamte des Innern abgegeben werden, bei der sich herausstellen wird, wie weit die Vorbereitungen in den einzelnen Bundesstaaten geheißen sind.

Der neue Entwurf des Gesetzes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der dem Bundesrat vorliegt, ist zur nochmaligen Begutachtung den

Handelskammern überwiesen worden. Diese Ueberweisung ist auf ausdrücklichen Wunsch der Interessenten erfolgt, da dieselben der Meinung waren, daß die Bestimmungen der Regierungsvorlage noch zahlreiche Mängel aufwiesen. Der Entwurf wird deshalb vorläufig im Bundesrat nicht weiter beraten werden.

England. Das Unterhaus hat den Gesetzentwurf betr. das Frauenstimmrecht mit 228 gegen 208 Stimmen abgelehnt. Die Frauen haben also im Parlament neue Freunde gewonnen, denn in der ersten Sitzung wurde der Entwurf mit 206 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. Die Nationalversammlung für die Luftflotte hatte bis zum Beginn dieser Woche die Summe von 1,8 Millionen Mark erreicht.

Der Krieg um Tripolis ruht wieder einmal, ob er noch einmal in voller Heftigkeit entbrennen wird, kann erst die Zukunft lehren. Bismarck neigt man der Meinung zu, daß das türkische Parlament, wenn es in der Woche nach unterm Osterfest zusammentritt, sich eingehend mit den Vermittlungsvorschlägen beschäftigen und voraussichtlich zu einer Verständigung gelangen wird. — In Italien herrscht fortgesetzt große Kriegsbegeisterung, wie die nationale Sammlung zum Ankauf von Militärflugzeugen bekundet.

Locales und Provinzielles.

Gründonnerstag. Der Gründonnerstag gilt dem Andenken an die Einsetzung des heil. Abendmahls. Für diese Bezeichnung geben J. u. W. Grimm folgende Erklärung: Man leitet grün, wie die lateinische Benennung dies viridium, Tag der grünen Kräuter von der noch heute verbreiteten Sitte ab, an diesem Tage frisches, grünes Zugemüse zu essen, einen eigenen grünen Donnerstagsbraten, wozu die eben aufgelisteten Kräuter, unter denen sich auch die Brennnessel befinden muß, gesucht werden. Diese Speise soll gegen Krankheiten schützen. Allein Tag der Kräuter ist nicht die ursprüngliche Bedeutung

Aus niederem Stand.

Original-Roman von Irene von Helmuth.

6] Nachdruck verboten.

Sinnend schritt das junge Mädchen nachher durch den Garten, nach dem kleinen Pavillon, ihrem Lieblingsplätzchen. Die letzten Ästern blühten da und die alten Bäume schienen ihr grüßend zuzunicken, als wollten sie sagen: „Ja, ja, wir kennen Dich schon, Du schwarzes Mädchen, und freuen uns, daß Du wieder da bist.“ Als sie sich auf der niedrigen Bank im Gartenhäuschen niedergelassen hatte, überkam sie ein seliger, heiliger Friede. Innen herrschte grüne Dämmerung, die Fenster waren vollständig überzogen von wildem Wein und stanken weit offen. Das Laub zeigte schon viele gelbe und rote Blätter, doch hing es noch dicht an allen Sträuchern und Bäumen. Draußen sang die Vögelin ihr Abendlied, sonst regte sich nichts rings umher. Jetzt drang der Ton der Abendglocke durch die stille Luft; unwillkürlich falteten sich ihre Hände zum Gebet.

Merke! Gedanken wogten hinter der weißen Stirn. Wo mochte ihr Vater weilen und ihre Schwester? Seltsamer und immer seltsamer waren — nach ihrer Meinung — die Nachrichten von den beiden eingelaufen, bis sie zuletzt ganz aufhörten. Ob der Vater noch lebte und wo? Ob der ehemalige Seiltänzer nicht eines Tages zurückkehren konnte, um sein Recht an die Tochter geltend zu machen? Würde sie ihn lieben können, ihn, den

sie nie gesehen, der ihr ein Fremder war, obgleich sie durch die heiligsten Bande des Blutes mit ihm verbunden war?

Häufig schüttelte Elli den Kopf, den schönen Tag wollte sie sich nicht verderben durch selbstquälerische Gedanken.

Strahlend und heiter wie vorher ging Elli den Weg zurück nach Hause. Sie ahnte freilich nicht, was die glütigen Pflegeeltern ihr sorgsam verschwiegen, um nicht aus neue den kaum geschwundenen Mißtrauen nachzurufen, nämlich, daß ihr Vater sich oft und immer öfter an den Gutsbesitzer um Geld wandte. Wie viel kleinere und größere Beträge waren da schon hinausgewandert in die Welt, aber stets auf neue liefern derartige Bittbriefe ein, die immer von Not und Elend erzählten, von Hunger und Kummer und Gram.

Schlecht genug erging es dem armen Manne freilich, der mit dem zunehmenden Alter immer ungeschickter zu seinen „Kunstleistungen“ wurde, und zuletzt nicht einmal so viel mehr verdiente, um das kümmerliche Leben zu fristen. Niemand wollte man die Truppe mehr auftreten lassen, von Ort zu Ort zogen sie in der weiten Welt umher, nirgends auskömmlichen Verdienst findend, so daß sie zuletzt in den kleinsten Dörfern ihre „Vorstellungen“ gaben.

Madlon, die jetzt 20 Jahre zählte, war noch der einzige Anziehungspunkt der ganzen Truppe. Sie hatte schon in frühesten Jugend gelernt, auf dem Seile zu tanzen, und brachte durch ihre stauenswerte Geleistung noch manchen Groschen ein.

Sie mußte dann bei der Vorstellung auch jedes jedes Mal mit dem Zeller sammeln gehen, weil sie stets das meiste zusammenbrachte, denn jeder, der einen Blick auf dies abgeklärte, bleiche Gesicht warf, und in die bittend aufschlagenden Augen schaute, der griff unwillkürlich in die Tasche, um ein kleines Geldstück hervorzuholen.

Zu der Truppe hatte sich nun auch noch ein ehemaliger Tierbändiger mit zwei braunen Bären, einem Stachel und zwei Affen geschellt. Sie hatten den Jack Silski mit seiner vierfüßigen Gesellschaft unterwegs angetroffen, wie er verzweifelt an der Straße saß und seinen Tieren nichts für den Hunger geben konnte, da er selbst nichts hatte. Aus der Stadt, wo gerade Jahrmart war, und es deshalb auf einen reichlichen Verdienst hoffen durfte, hatte man ihn hinausgewiesen, weil er eine Zoppe und eine Hoie gestohlen haben sollte. Er beteuerte zwar stets aufs neue seine Unschuld, und ein Beweis konnte auch nicht erbracht werden, doch die Verkäuferin behauptete, er und kein anderer habe den Diebstahl begangen. Nun ließ man den Armen zwar unbefragt weiterziehen, aber er mußte die Stadt ungeschickt verlassen.

Alle fühlten tiefes Mitleid mit dem Manne und sie forderten ihn auf, gemeinsam mit ihnen Verdienst zu suchen. So zogen sie jetzt zusammen von Ort zu Ort auf den Jahrmärkten herum.

Madlon hatte bald ihr junges Herz an den stattlichen Jack verloren. So viel der Vater auch abtraten und sie bitten mochte, von dem Menschen zu lassen, es half nichts, das Mädchen feste so

Aus der Altmark, 30. März. Ein schweres Gemitter und orkanartiger Sturm haben in der Neumark vielen Schaden angerichtet. An der Kirche zu Soldin richtete das Unwetter große Verheerungen an. Die Balkenlage und gewaltige Teile des Mauerwerks vom Turme wurden vom Winde erfasst und in die Tiefe geschleudert, auch das Dach hatte sehr gelitten, große Teile desdieselben sind abgedeckt. Da auch die elektrische Kraft- und Lichtanlage beschädigt wurde, konnte die Kirche nicht erleuchtet und die Orgel nicht benutzt werden. Die Zugänge zum Gotteshaus waren durch überhängende Balken und Steine stark gefährdet, der für Donnerstag abend angelegte Passionsgottesdienst mußte ausfallen. Die Umgebung der Kirche mußte schleunigst abgesperrt werden. Andere Grundstücke wurden ebenfalls in Mitleidenchaft gezogen.

Aus dem Zuge Halle-Bassel stürzte bei Oberböllingen der 12jährige Knabe Winte von Wilmelmsbrück. Der Junge soll an dem Türschloß gespielt haben.

Berlin, 1. April. In der Nähe des Klosters Gehmit fuhr ein Auto gegen einen Baum und wurde getrennt. Der Ingenieur Wolf wurde dabei getötet, der Ingenieur Junk und der Chauffeur Weigleder wurden schwer verletzt.

Leipzig, 28. März. Die zehn Ausschüsse für das 1913 hier stattfindende Deutsche-Turnfest, die aus jetzt 500 Personen bestehen, haben sich nunmehr gebildet. Ein kolossales Stück Arbeit harret ihrer, denn man erwartet 80000 bis 90000 Turner in Leipzig gegenüber 55000 beim letzten Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.

Osterode, 31. März. Der Soldat Emersleben, der Mörder des Hauptmanns Reisch, wurde heute ohne kirchliche Zeremonien mit stillem Gebet begraben. Acht Musketiere unter Führung eines Feldwebels geleiteten den Sarg zum Friedhof. Als gestern stattfindende Unterlebung der Gehirnhäute ergab keine Spur von Geisteskrankheit, dagegen wurde bei der Section der Leiche Magenuberkulose festgestellt.

Bermischte Nachrichten.

Folgendes Boikott entnehmen wir den Kirchen- u. Nachr.: „Den Abgeordneten des Lufthafen-Kreistages, sei hiermit namens aller Landwirte und Geschäftleute das dringende Ersuchen unterbreitet, sich für die erbliche Behebung der Schäden ins Zeug zu legen, die die unregelmäßigen zu gewissenhafte Durchführung der Schutzmaßregeln beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nun schon seit Jahr und Tag anrichtet. Man denke doch nur einmal: Weil in Kürschlödredna, also im äußersten Winkel des Ruckauer Kreises, ein Gutshof verleitet ist, dürfen im ganzen Kreise keine Klauenmärkte stattfinden. Wir sind durchaus dafür, daß die verurteilten Gebötte scharf überwacht werden und müssen auch einer scharfen Kontrolle der von Seuchenfällen betroffenen Ortschaften das Wort reden, damit der Verleumdung der Seuche vorgebeugt wird. Daß aber wegen eines einzelnen Seuchenfalles in einem entlegenen Winkel Handel und Wandel im ganzen Kreise

lahmgelegt und die viehhaltenden Landwirte auf den Dörfern wie die Geschäftsleute in den Markorten um Taufende und Abertausende geschädigt werden, dem darf man nicht ruhig zusehen. Hier heißt es, schleunigst Mittel und Wege zu finden, um der Not, die im ganzen Kreise Platz gegriffen hat, zu steuern und nicht so viele Greulichen der Nachlässigkeit einzelner zu opfern. Alle Gemeinden mögen ihre Kreisratsabgeordnete in diesem Sinne mit Besinnung versehen; denn es wird unregelmäßig seinen Ort geben, der nicht unter den Folgen der ewigen Speere zu leiden hätte.“

Schiffsjungenlaufbahn in der Kaiserlichen Marine. Zur Zeit der bevorstehenden Schulentlassungen wird an manchen Familienväter die Frage herangetragen, welchen Beruf der jetzt der Schule entwachsende Junge wählen soll. Es wird an dieser Stelle auf die Laufbahnen der Schiffsjungen der Kaiserlichen Marine aufmerksam gemacht. Junge Leute, die zu dem jährlichen Einstellungstermin — im Oktober — nicht jünger sind als 15 und nicht älter als 18 Jahre, können, wenn sie vollkommen gesund und kräftig sind, gute Schulbildung (Volksschule) und wenig in jeder Beziehung einwandstreuem Reumund haben, in die Schiffsjungenabteilung an Bord von S. M. S. König Wilhelm in Mürwik bei Flensburg eingestellt werden. Die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung als Schiffsjunge ist kostenlos für die Angehörigen. Ein Schiffsjunge wird 2 Jahre nach dem Eintritt Matrose, nach etwa 3 1/2 Jahren Obermatrose, 5-6 Jahren Waal (Unteroffizier), 8-9 Jahren Obermaat (Sergeant). Wer nach zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aus der Marine ausscheidet, erhält den Zivil-Verorgungsanspruch. Wer weiter dient, wird Deckoffizier. Der Deckoffizier ist Gehaltsempfänger und pensionsberechtigt. Der Dienstgrad eines Deckoffiziers kann auch früher als nach 12jähriger aktiver Dienstzeit errischt werden. Das monatliche Einkommen als junger Waal beträgt neben freier Bekleidung, Verpflegung und Unterkunft etwa 55 Mk., als Obermaat (nach 3jähriger Dienstzeit) 85 bis 90 Mk., der Oberdeckoffizier 250 Mk. Wer in die Schiffsjungenabteilung eingestellt werden will, melbet sich persönlich beim nächsten Bezirkskommando oder an Bord der S. M. S. König Wilhelm. Melbeschluss ist der 20. Juli. Alle die Einstellung betreffenden Bestimmungen ausführliche Besreibungen der Laufbahnen sind in einem kleinen Heft „Nachrichten für Freiwillige, die in die Schiffsjungenabteilung eintreten wollen“, zusammengestellt; auf Postkartennachricht hin wird das Heft kostenfrei durch das nächste Bezirkskommando oder S. M. S. König Wilhelm (Adresse: Flensburg-Mürwik) zugestellt.

Die Rehrseite der Medaille! Die Sparkasse Niesla erhöht beträchtlich ab 1. Juli den Zinssfuß für Einlagen auf 3 1/2 Prozent, steht sich aber insolgedessen gezwungen, auch die Hypothekenzinsen zu erhöhen. Hierauf antwortet der Allgemeine Hausbesitzerverein Niesla, daß eine der gesteigerten Lasten entsprechende Erhöhung der Mietpreise eintreten wird, weil diese Mehrbelastung von den Hausbesitzern nicht getragen werden könne.

Von einem Vater zerfleischt. In Malzleinsdorf bei Wien ließ die Ehefrau des Privatbeamten Nagler, während sie Einkäufe besorgte, ihren vierjährigen Sohn Franz allein zu Hause. Als sie heimkehrte, fand sie den Knaben bewußtlos in einer großen Blutlache liegend. Sein Gesicht war tödlich zerfleischt. Es stellte sich heraus, daß ein Vater der Familie über das Kind hergefallen war und es in so furchtbarer Weise zugerichtet hatte. An dem Aufkommen des Knaben wird gezweifelt.

Jugendliche Unheilthäter. Auf der Baustelle der Niedertalperre in Demferth leiteten zwei jugendliche Schlosser aus Uebermut den elektrischen Strom der Elektrizitätszentrale in die Türklinte der Wau-bude. Als ein Schmied auf die Klinte sah, wurde er vom Strom hoch emporgeschleudert, und eine Hand wurde ihm abgerissen. Der Stellmacher Cuka, der helfend eingreifen wollte und der Klinte nachsah, wurde vom Schlag betastet getroffen, daß er tot zusammenbrach. Die Urheber des Unglücks wurden verhaftet.

Die böhmische Kohlearbeiter-Lohnbewegung. Mit Rücksicht auf die schwebenden Einigungsverträge nehmen die Bergarbeiter des böhmischen Kohlenbezirks eine ruhige, abwartende Haltung in allen Niederungen ein. Die Lage hat sich gebessert. In Klabno sprachen sich die Bergammlungen der Bergleute gegen den Streik aus. In Währsch-Strau und in Erlau beschloßen die Bergarbeiterverammlungen, die weiteren, am 10. April stattfindenden Verhandlungen des Einigungsamtes abzuwarten.

Der Bergarbeiterstreik in England und Amerika. In England hat die Abstimmung über Fortdauer oder Beendigung des Kohlenstreiks bis jetzt 18 293 Stimmen für und 14 142 Stimmen gegen die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben. 10000 Bergleute haben in Warwickshire bereits die Arbeit wieder aufgenommen. Es sind für die Streikenden im ganzen 49 020 000 Arbeitstage verloren gegangen, was einen Lohnverlust von 237 400 000 Mark bedeutet. — In Amerika begann der Streik in den Anthrazitbergwerken. Die Kohlearbeiter der Weichkohlenruben haben mit den Besitzern ein Kompromiß geschlossen, legten aber gleichfalls die Arbeit nieder, um eine formelle Abstimmung vorzunehmen. Sie werden vermutlich eine Woche feiern. Im ganzen streiken etwa 400 000 Bergarbeiter.

In den Küsten Frankreichs und Englands sind infolge heftiger Schneestürme eine Reihe Schiffe getrandet; infolgedessen werden zahlreiche Schiffstrümmen, Planen, Rettungsgeräte, Bekleidungsstücke am Meeresufer angeschwemmt. Auch in Schwarzen Meere haben gewaltige Stürme gewütet und den Untergang mehrerer Fischerboote verurteilt.

Kirchliche Nachrichten.

Ostfische: Gründonnerstag, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Am Karfreitag, Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Schloßfische: Am Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßprediger Languth.

Purzien: Am Karfreitag, Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Oetker's Recepte



Osterfestkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Packchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die geteifete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.

Frische lose Molkerei-Butter,
à Pfund 1.52 Mk., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Ansichtspostkarten von Annaburg
in vorzüglichster Ausführung empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Gelucht zum 1. Mai nach Berlin
tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Kindermädchen vorhanden. Zu melden bei Frau Leutnant Seebahn, Holzdorferstr. 12.

Eine Wohnung
ist sofort oder später zu beziehen. Auskunft erteilt Frau Schön, Holzdorferstr.

Torgauerstraße 7 find
3 mittlere Wohnungen
zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr Meyer.

Haus, gänzlich renoviert, ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Gasbenutzung.
M. Wähling, Gärtnerstr. 8. Auskunft erteilt Juncks, schrägüber.

Ein gut erhaltenes
Sopha und Spiegel,
fast neu zu verkaufen.
Frau Agnes Apel, Torgauerstr. 35, 1 Tr.

Postpaket-Anklebrettel
hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Ba. Seradella,
à Zentner 18.00 Mk., à Pfund 20 Pfg., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Prof. Wohltmann
Saat- und Preis-Kartoffeln
hat abzugeben
Oscar Scheibe.

Brause-Limonaden
Selterswasser
Champagner-Weiße
eigener Fabrikation
empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die
Apothek Annaburg.
Wirten und Wiederverkäufern Vorzugspreis.

Haferkafas
zu haben bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Jeden Dienstag u. Freitag:
frischgeröstete Kaffee's
von höchstem Aroma und kräftigstem Wohlgeschmack empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Elb's Essig-Essen,
auch mit Citragon,
zur Selbstbereitung von Essig, empfiehlt in Flaschen

Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Apfelsinen,
à Dbd. 50 und 75 Pfg., empfiehlt von frischer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

zöpfe
in allen Farben und Preislagen sind stets vorrätig bei
Hermann Reich, Erben.
Empfehle mich auch zur Anfertigung aller **Haararbeiten,** auch ans gekämmtem Haar.

Visitenkarten
fertiggestellt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Oster-Postkarten

sind zu haben bei

Hermann Steinbeiß.

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwole
Blusenstoffe
 in reizenden Mustern empfiehlt
Annaburg. Gebast. Schimmeyer.

Annaburger Fahrradhaus.

Große Auswahl in
Fahrrädern!

Die neuesten Modelle von 1912.
 Beste renommierte Marken: Wanderer, Mars, Presto
 und die beliebtesten Othello-Räder.

Fahrräder von 60 Mk. an.

Ferner bringe meine Reparaturwerkstatt in empfehlende Erinnerung, wo **sämtliche vorkommenden Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen** (sachgemäß) ausgeführt werden, z. B. Nähnemen, Gabel- und Felgenbrüche, Anlöten neuer Rohre, Einmontieren neuer Sturzbögel, X-Naben, Emaillierung und Vernickelung.
Großes Lager in Pneumatik, sowie sämtlichen Zubehörtteilen in Lampen, Gamaschen, Kuckfüßen, Glocken, Taschenlampen und Batterien.

Annaburg. **Hermann Meyer, Schlossermeister.**

Bleyle's
Knaben-Anzüge,
 anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat
 Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.
Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.
 Ausführliche Kataloge gratis.
Carl Quehl, Annaburg.



Hochelegante
Papier-Ausstattungen
 (Briefbogen und Kouverts)
 vorzüglich zu Geschenken geeignet, sind in schöner Auswahl zu haben bei
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Eine Ladung
Speise- und Saat-Kartoffeln
 ist eingetroffen.
Friedrich Kühne.

Kartoffelflocken
Rübenschneißel
 sind eingetroffen und habe noch billig abzugeben
Adolf Weicholt, Brettin.

Kaffeefiltrier-Papier
 in Rollen und Bogen, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Toiletten-Seife,
 wie Mandelöl-, Glycerin-, Vaseline-, Roseda-, Maiglöckchen-, Rosen- und Veilchen-Seifen etc., Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen und Parfümieren in verschiedenen Preislagen empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Bestergeschäft
 in Geraer und Gläsern Stoffen wird reellen Kunden eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht nötig. Offerten unter „Beste“ an
Hausenstein & Vogler, Gera-R.

Kopfsalat, Spinat

verkauft Eährbrandt.

Ostereier, Hasen und Gruppen
 in Marzipan und Schokolade empfiehlt in reicher Auswahl
Conditorei Schlütauf.

Cocosa
 Pflanzenbutter-
 Margarine bräut beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkeröl.
Butter

Gerste, Mais und Hafer
 offeriere noch billig per Sahn ankommen. Feste Bestellungen erbitte durch Postkarte im Voraus, da meistens bei Ankunft teurer.
Adolf Weicholt, Brettin.

Zur jetzigen Aussaat empfehle nachfolgende

Gämereien:
 Seradella Weißflie
 Wicken Schwedenflie
 Erbsen Wundflie
 engl. Negras Zuckerrübe
 Sonigras Futterhirse
 Thymothie gelbes Senf
 Lupinen Nachweizen
 Riesenspörgel silbergrau
 Rotklee Runkelrüben
 sowie sämtliche Garten- und Blumen-Gämereien in hochfeinwertigen Qualitäten.
Friedrich Kühne, Handelsgärtner.

Spurlos
 verschunden sind alle Sautureinigkeiten und Sautauschläge, wie Mittelfer, Finnen, Flechten, Sautrote etc. durch tägliches Waschen mit der echten
Heckampferd-Beer-Schwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Hildebrandt & Erd. 50 Pf. bei O. Schwarze.

Selbstgeröstete
Kaffee's
 in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Gratis-Zugabe.
 Bei Einkauf von 1 Pfund fein Melange-Kaffee à M. 2.00 oder 1 Pfund ff. entzückten Kaffee à M. 2.40 oder 2.60 verabreiche ich einen praktischen Gegenstand für den Haushalt uvm. Verzeichnis ist in meiner Filiale einzusehen.
R. Seibmann, Chokoladen-Fabrik-Niederlage Torgauerstraße 29.

ff. Apfelsinen,
 Duzend 50 u. 75 Pf., empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Zollinhalts-Erklärungen
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Bürgergarten.

Am 1. und 3. Oster-Feiertag:
Große Varieté-Vorstellungen,
 ausgeführt von der rühmlichst bekannten
Künstler-Truppe Geschw. Feller aus Leipzig.

Neuerst reichhaltiges Programm, unter anderem **Auftreten der unübertrefflichen Drahtseilkünstler Geschw. Feller.**
 Sensationell! **Fritz Feller** als Kunstradfahrer sensationell auf dem Drahtseil. **Brothers Ricardo,** Sport-Akrobaten auf rollender Kugel. Im Restaurant Maxim, Artionische Jongleure-Szene. **Richard Feller, Salon-Humorist, Willy Willy,** sächsischer Komiker. **Dorina und Elisa,** Gefangs-Duettkisten. **Espanna, Mandolinen-Quintett.** Zum Schluss: **Artionische Poffe.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Vorverkauf 40 Pf., bei Herrn Freiler Reich und im Bürgergarten. Es ladet ergebenst ein
Carl Mörtz.

Trockenschneißel
Chile-Salpeter
 frisch eingetroffen.
Tofaute & Otte.
Mais,
 per Sahn ankommen, empfiehlt noch billigst. Bestellungen erbitte per Postkarte.
Adolf Weicholt, Brettin.

Bürger-Schönen-Verein.
 Donnerstag, den 4. April, Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
 im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Däumichen. Der Vorstand.

Für das freundliche Gedenken der Konfirmation unserer Tochter danken wir herzlich.
Max Bucke & Frau.

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes sagen herzlichsten Dank.
Familie Wiewede.

Rübenkerne
Seradella
Rotklee sowie
sämtl. Grassaaten
 offeriere
Tofaute & Otte.
Erstfrucht-Blumen- und Gemüsesamen,
 sowie Seradella, Gendorfser Runkelrübensamen, Steckzwiebeln, div. Grasmischungen und Kleesaaten empfiehlt von früherer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.

Ein Portemonnaie verloren
 auf dem Wege von der Post bis zum Waldschlößchen. Abzugeben gegen Belohnung beim Hausdiener im Waldschlößchen.

Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach langen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater
der Königl. Anstaltsgärtner a. D. Karl Schlegelmilch
 im Alter von 68 Jahren 23 Tagen.
 Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme namens der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Auguste Schlegelmilch.
 Annaburg, den 2. April 1912.
 Die Beerdigung findet Freitag den 5. April nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Anstaltsfriedhofe statt.

Annaburger Landwehruerein.
 Am 2. April verschied unser Kamerad und Kriegsveteran der Königl. Anstaltsgärtner a. D.
Herr Karl Schlegelmilch
 im Alter von 68 Jahren.
 Der Verstorbene hat dem Verein als langjähriger Fahnen-träger treu gedient und sich während seiner 30jährigen Mitgliedschaft stets als einer der eifrigsten Förderer der Kriegsvereinsfrage bewiesen. Der Verein wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
 Beerdigung: Freitag nachmittags 4 Uhr. Anreten: 1/2 4 Uhr im Vereinslokal.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
 der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Mittw. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pf., Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Neuanzeige 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 40.

Donnerstag, den 4. April 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser auf Korfu. Der Kreuzer „Kolberg“, das Begleitschiff der „Hohenzollern“ wird am Mittwoch zur Kohlenübernahme in See gehen, um gleichzeitig den am nächsten Sonnabend 12 Uhr in Brindisi eintreffenden deutschen Reichskanzler nach Korfu an Bord zu nehmen. Einem Wünsche des Kaisers entsprechend, wird am Montag ein Gottesdienst an Bord des Kreuzers „Kolberg“ für die in Korfu weilenden Deutschen stattfinden. Am Sonntag vormittag fand in üblicher Weise bei schönstem Wetter die Palmsonntags-Prozession statt, an der sich alle Behörden beteiligten. Aus der Umgebung waren große Scharen von Bauern und Bäuerinnen in ihren bunten malerischen Trachten herbeigeströmt. Der Kaiser fuhr in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise mit zahlreichem Gefolge zum königlichen Schloß, um von dessen Terrasse dem Vorbereiten der Prozession die ein farbenprächtigstes Bild bot, zuzusehen. Vor dem Schloße machte die Prozession Halt, wobei der Erzbischof dem Kaiser und der kaiserlichen Familie den Segen aussprach.

— Dem preussischen Justizminister Veisler verlieh der Kaiser zum 50jährigen Dienstjubiläum das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und zeichnete den Jubilar überdies noch durch ein sehr gnädiges Glückwunschtelegramm aus.

— Die Deckung der Wehrvorlagen ist vom Bundesrat erledigt worden, noch bevor er die Osterferien antrat. Die Entscheidung des Bundesrats verzögerte die Abreise des Kaisers nach Korfu und veranlaßte den Besuch des bayrischen Ministerpräsidenten Freyherren v. Hertling in Berlin. Die Vorlagen einschließlich der Deckung können dem Reichstage also am 16. d. M. ausgehen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet amtlich: Der Bundesrat ist vor seinem Eintritt in die Osterpause zu einem Einverständnis auch über die Deckungsvorlage für die neuen Wehrforderungen gelangt. Der hiernach auf-

zustellende Gesetzesentwurf zur Abänderung der Kontingentsbestimmungen des Brantweinsteuergesetzes wird binnen kurzem seine formale Ausgestaltung erhalten, und es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß er dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt nach Orien gleichzeitig mit den Wehrvorlagen zugehen wird.

— Der Bundesrat hat dem Entwurf zur Aenderung des Flottengesetzes (betr. die Vermehrung der Marine) zugestimmt. Die Beratung der Gesetzesvorlage ist vertagt worden.

— Der eßaß-Lothringische Landtag hat den sogenannten Gnadenfonds des Kaisers, der von der Budgetkommission gestrichen worden war, in seiner ursprünglichen Höhe (100000 Mk.) wieder eingelebt.

— 213 Millionen Ueberschuß wird der Reichsetat für 1911 aufweisen, wenn die Einnahmen im März, wie anzunehmen ist, ebenso reichlich gelassen sind, wie in den ersten elf Monaten des Jahres. Diese an sich erfreuliche Tatsache wird die Forderung voraussichtlich aus neue laut werden lassen, die Deckung der Wehrvorlagen ganz auf den Reichsetat zu übernehmen und von neuen Steuern, also der Aufhebung der Brantwein-Liebesgabe, abzusehen. Davon kann nach den Bundessatzbeschlüssen keine Rede mehr sein.

— Es steht nunmehr außer Zweifel, daß die Unfallversicherungsordnung am 1. Januar 1913 in Kraft tritt. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Teiles „Krankenversicherung“ steht dagegen noch nicht fest. Es darf aber als ausgeschlossen gelten, daß es zu ihrer Inkraftsetzung sehr umfangreiche Vorarbeiten nötig. Es wird daher auch bald nach Orien wieder eine Besprechung mit den Ministerialreferenten aus den verschiedenen Bundesstaaten im Reichsamte des Innern abgehalten werden, bei der sich herausstellen wird, wie weit die Vorbereitungen in den einzelnen Bundesstaaten geblieben sind.

— Der neue Entwurf des Gesetzes betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, der dem Bundesrat vorliegt, ist zur nochmaligen Begutachtung den

Handelskammern überwiesen worden. Diese Uebersendung ist auf ausdrücklichen Wunsch der Interessenten erfolgt, da dieselben der Meinung waren, daß die Bestimmungen der Regierungsvorlage noch zahlreiche Mängel aufweisen. Der Entwurf wird deshalb vorläufig im Bundesrat nicht weiter beraten werden.

England. Das Unterhaus hat den Gesetzesentwurf betr. das Frauenstimmrecht mit 228 gegen 208 Stimmen abgelehnt. Die Frauen haben also im Parlament neue Freunde gewonnen, denn in der ersten Lesung wurde der Entwurf mit 296 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. Die Nationalversammlung für die Luftflotte hatte bis zum Beginn dieser Woche die Summe von 1,8 Millionen Mark erreicht.

Der Krieg um Tripolis ruht wieder einmal, ob er noch einmal in voller Heftigkeit entbrennen wird, kann erst die Zukunft lehren. Vielfach neigt man der Meinung zu, daß das türkische Parlament, wenn es in der Woche nach unterm Osterfest zusammentritt, sich eingehend mit den Vermittlungsvorschlägen beschäftigen und voraussichtlich zu einer Verständigung gelangen wird. — In Italien herrscht fortgesetzt große Kriegsbegeisterung, wie die nationale Sammlung zum Anlauf von Militäraufmärschen bezeugt.

Locales und Provinzielles.

Gründonnerstag. Der Gründonnerstag gilt dem Andenken an die Einlesung des heil. Abendmahls. Für diese Bezeichnung geben J. u. W. Grimm folgende Erklärung: „Man leitet grün, wie die lateinische Benennung des viridium, Tag der grünen Kräuter von der noch heute verbreiteten Sitte ab, an diesem Tage frisches, grünes Jugemilch zu essen, einen eigenen grünen Donnerstagssohl, wozu die eben ausgeprossenen Kräuter, unter denen sich auch die Brennnessel befinden muß, gekocht werden. Diese Speise soll gegen Krankheiten schützen. Allein Tag der Kräuter ist nicht die ursprüngliche Bedeutung“

Aus niederem Stand.

Original-Noman von Irene von Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Sinnend schritt das junge Mädchen nachher durch den Garten, nach dem kleinen Pavillon, ihrem Lieblingsplätze. Die letzten Ästern blühten da und die alten Bäume schienen ihr grüßend zuzunicken. als wollten sie sagen: „Ja, ja, wir kennen Dich schon, Du schwarzes Mädchen, und freuen uns, daß Du wieder da bist.“ Als sie sich auf der niedrigen Bank im Gartenhäuschen niedergelassen hatte, überkam sie ein seliger, heiliger Friede. Innen herrschte grüne Dämmerung, die Fenster waren vollständig überzogen von mildem Wein und ständen weit offen. Das Laub zeigte schon viele gelbe und rote Blätter, doch hing es noch dicht an allen Sträuchern und Bäumen. Draußen sangen die Vögel ihr Abendlied, sonst regte sich nichts rings umher. Jetzt drang der Ton der Abendglocke durch die stille Luft; unwillkürlich falteten sich ihre Hände zum Gebet.

Allelei Gedanken wogten hinter der weißen Stirn. Wo mochte ihr Vater weilen und ihre Schwester? Seltsamer und immer seltsamer waren — nach ihrer Meinung — die Nachrichten von den beiden eingelaufen, bis sie zuletzt ganz aufhörten. Ob der Vater noch lebte und wo? Ob der ehemalige Seiltänzer nicht eines Tages zurückkehren konnte, um sein Recht an die Tochter geltend zu machen? Würde sie ihn lieben können, ihn, den



Manne immer wurde, um das ihm man b zu De gabs. W bar noch Sie hatte schon in frühesten Jugend gelernt, auf dem Seile zu tanzen, und brachte durch ihre kunstwerte Gelenkigkeit noch manchen Groschen ein.

Sie mußte dann bei der Vorstellung auch jedes Mal mit dem Keller sammeln gehen, weil sie stets das meiste zusammenbrachte, denn jeder, der einen Blick auf dies abgeschämte, bleiche Gesicht warf, und in die bittend aufgeschlagenen Augen schaute, der griff unwillkürlich in die Tasche, um ein kleines Geldstück hervorzuholen.

Zu der Truppe hatte sich nun auch noch ein ehemaliger Tierbändiger mit zwei braunen Bären, einem Kamel und zwei Affen gestellt. Sie hatten den Jack Silski mit seiner vierfüßigen Gesellschaft unterwegs angetroffen, wie er verzweifelt an der Straße saß und seinen Tieren nichts für den Hunger geben konnte, da er selbst nichts hatte. Aus der Stadt, wo gerade Jahrmart war, und es deshalb auf einen reichlichen Verdienst hoffen durfte, hatte man ihn hinausgewiesen, weil er eine Joppe und eine Hufe gestohlen haben sollte. Er beteuerte zwar stets aufs neue seine Unschuld, und ein Beweis konnte auch nicht erbracht werden, doch die Verkäuferin behauptete, er und kein anderer habe den Diebstahl begangen. Nun ließ man den Armen zwar unbefragt weiterziehen, aber er mußte die Stadt ungestraft verlassen.

Alle fühlten tiefes Mitleid mit dem Manne und sie forderten ihn auf, gemeinsam mit ihnen Verdienst zu suchen. So zogen sie jetzt zusammen vom Ort zu Ort auf den Jahrmärkten herum.

Madlon hatte bald ihr junges Herz an den stattlichen Jack verloren. So viel der Vater auch abtrotzen und sie bitten mochte, von dem Menschen zu lassen, es half nichts, das Mädchen flüchtete so